



# Zwei Scheiben, vier Platten

**Eine Gruppe junger Architekten hat sich zu einem Büro zusammengeschlossen: Ken Architekten, Ennetbaden. An bester Lage, an der Limmat, steht ihr erster Neubau, ein dreigeschossiges Wohnhaus für die Genossenschaft Wogeno.**

Die stete Frage: Wie kommt ein junges Büro zu Aufträgen? Die immer gleiche Antwort: Durch Beziehungen, Glück und Wettbewerbe. In der Regel spielen alle drei Faktoren gleichzeitig mit, kombiniert mit harter Arbeit. Die Wogeno Aargau veranstaltete für ihr neues Wohnhaus am Limmatufer in Baden einen eingeladenen Wettbewerb. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die Mitglied bei der Wogeno sind. Die Ken Architekten erfüllten dieses Kriterium und haben gewonnen. Ihr Wohnhaus ist einfach: Zwei Wandscheiben tragen vier Platten und zwischen den Platten trennen Glaswände den Innenraum von der Aussenwelt. Doch Anforderungen an den Energieverbrauch und Kostenlimiten lassen einfache Prinzipien in der Ausführung etwas komplexer werden.

## **Wohnungs- und Verandaplatte**

Jede der vier Platten ist entlang der Glaswände thermisch getrennt – in die

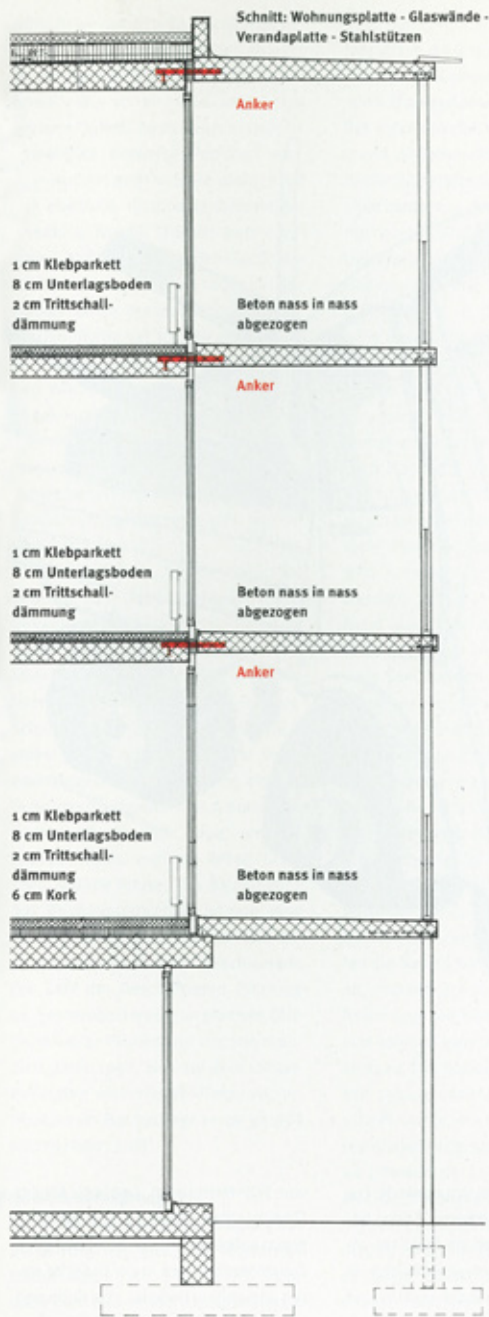
Wohnungsplatte und die Verandaplatte. Die statische Verbindung erfolgt über speziell entwickelte Anker. Eine einzige durchgehende Platte für Wohnraum und Veranda würde als Kältebrücke die Wohnungswärme über die Veranda ins Freie leiten. Die inneren Wohnungsplatten sind an den zwei Wandscheiben aufgehängt und liegen zusätzlich auf den Zimmerwänden und vier Stützen auf, das spart teure Beton-Armierung. Die Verandaplatte ihrerseits liegt aussen auf schmalen Stahlstützen auf. Die über den Wohnungsgrundriss vorgelagerte Veranda hilft mit, das Klima im Wohnungsinnen zu regulieren. Sie ist so bemessen, dass die tiefstehende Sonne im Winter in die Wohnungen scheint, die hochstehende im Sommer hingegen nicht. Da die Sonne im Sommer die Zimmer nicht erhitzt, sind auch keine Rollläden notwendig – zumindest nicht aus klimatischen Gründen. Es braucht somit auch keine

Rollladenkästen, die Fenster reichen vom Boden bis unter die Decke.

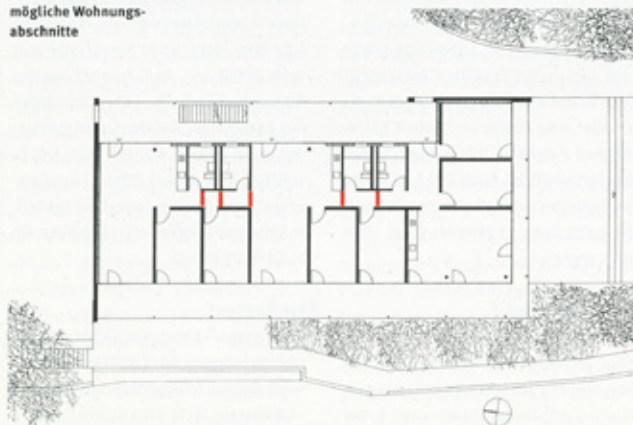
## **Die Vorhangschienen sind eingebaut**

Fast keine Aussenwände, nur Fenster ohne Rollläden – das sind keine Wohnungen für Durchschnittsbürger, die ihre Schlafzimmertür schliessen, wenn Verwandte auf Besuch kommen. Erbarmsungslos, wie in Vitrinen ausgestellt sind die Bewohner und Bewohnerinnen allerdings nicht: Vorhangschienen sind eingebaut, und das Wohnungsinnere ist vom gegenüberliegenden Limmatufer kaum einsehbar. Die Wohnungen sind aber nicht nur für Durchschnittsbürger ungeeignet, sondern auch für ökologische Fundamentalisten. Decken und Wände sind zwar vorbildlich isoliert und auch die Fenster entsprechen den Kriterien moderner Wärmedämmung. Doch Fenster bleiben Schwachstellen in der Wärmedämmung jedes Gebäudes: je mehr und je grö-





Grundriss Erdgeschoss.  
Die roten Linien markieren  
mögliche Wohnungs-  
abschnitte



Fenster vom Boden bis zur Decke und  
keine Rolladenkästen. Aussicht auf  
Limmat und Badener Altstadt



Breite Laubengänge an der Ostfassa-  
de. Die Nordfassade ist Betonwand

Bilder: Azaebra, Heibling & Kupferschmid

ser, umso mehr Wärme geht verloren. Viel Licht heisst somit mehr Energieverbrauch – in Ennetbaden ein Tribut an den hohen Wohnkomfort.

#### Das Rauschen der Limmat

In der Genossenschaft Wogeno organisieren sich Leute, die sich mit dem isolierten Wohnen in der Kleinfamilie oder alleine nicht zufrieden geben. Die Häuser werden von den Bewohnern selbst verwaltet und diese wollen auch im Alltag miteinander mehr zu tun haben als Menschen in üblichen Häusern. Die Neubauten der Wogeno unterscheiden sich daher von den standardisierten Familienwohnungen, die der schweizerische Baumarkt hervorbringt. Das Haus in Ennetbaden zeigt deutlich wie: Die Grundrisse sind durchlässiger, offener, variabler, sie sind nicht hierarchisch organisiert, die biedere Unterteilung in Elternschlafzimmer und Kinderzimmer kommt nicht vor. Jedes Geschoss ist in elf Varianten für eine, zwei oder drei Wohnungen einteilbar. Gegenwärtig befindet sich im obersten Geschoss eine einzige Wohnung für sechs Personen. Die zwei anderen Geschosse sind

je in drei Wohnungen unterteilt. Die Veranden entsprechen dieser Variabilität, sie sind durchgängig und nicht nach den möglicherweise ändernden Wohnungsabschnitten unterteilt. Alle sehen sich auf der Veranda, doch akustisch herrscht Intimität. Gespräche gehen nach wenigen Metern im Rauschen und Gurgeln der Limmat unter.

Jan Capol

Wogeno-Wohnhaus, Ennetbaden

**Bauherrschaft:** Wogeno Aargau  
**Architektur:** Ken Architekten, Ennetbaden (Claudia Hofer, Jürg Kaiser, Martin Schwager)  
**Baumeister:** Birchmeier, Kirchdorf  
**Bauingenieur:** Heyer Kaufmann Partner, Baden  
**Bauleitung:** Arcoplan, Ennetbaden  
**Heizungsplanung:** Nanotech, Ennetbaden  
**Gebäudekosten BKP 2:** 467 Fr./m<sup>2</sup>  
**Miete:** 3-Zi-Whg (75 m<sup>2</sup>): 1500 Fr. (inkl. Nebenkosten und Verzinsung des in die Genossenschaft eingebrachten Eigenkapitals)